

Ferner glaubt Neff auch stilistische Anklänge zwischen P und I zu entdecken. Er vergleicht P 6, 1—2 'exhinc usque quo salutem virgo mundi peperit, quem prophetae praedixerunt venturum Emmanuel' mit I 14, 2: 'salus mundi praedicatur'. Aber die Stellen haben nichts mit einander zu tun, an der ersten heisst 'praedixerunt': 'die Propheten haben es vorausgesagt, dass das Heil der Welt kommen werde', die zweite besagt, dass Christus auftrat und der Welt das Heil predigte, vgl. Matth. 4, 17: 'exinde (nach der Taufe) coepit Iesus praedicare', vgl. Hieron. 'usque ad praedicationem'. Als zweiten stilistischen Anklang führt Neff noch aus, dass beide Gedichte zum Schluss, 11, 2 und 18, 1, das Bibelwort Matth. 24, 36 zitieren 'de die autem illa et hora nemo scit, neque angeli caelorum, nisi solus pater'. Nun, die Uebereinstimmung ist nicht genau, P hat 'mortalibus' entsprechend dem 'nemo' des Evangeliums, I hat 'celorum angeli' ebenfalls wie das Evangelium. Ferner zitiert P 11, 1 aus demselben Kapitel des Matth. auch v. 27, der in I nicht herangezogen ist, mithin brauchte er sich jenes andere Zitat auch nicht aus I zu holen. Zudem liegt am Schlusse eines solchen Gedichtes der Gedanke doch auch recht nahe; Beda schliesst seinen Abriss De temporibus: 'religium sextae aetatis deo soli patet'; und das vorletzte Kapitel des umfangreichen Werkes De temporum ratione beginnt er mit demselben Gedanken; Isidor setzt an das Ende seines Chronicon die Worte: 'residuum saeculi tempus humanae investigationi incertum est, omnem enim de hac re quaestionem dominus noster Iesus Christus abstulit dicens' u. s. w.

Auch das letzte und gewichtigste Argument Neffs vermag ich nicht anzuerkennen: 'Bedeutender als diese Anklänge erscheint mir aber, dass Paulus seinem Gedicht die gleiche Verszahl gab, nämlich 36'. Neff selbst erschüttert die Beweiskraft, wenn er fortfährt 'nur dass er wie bei seinem grammatischen Rhythmus diese Verse in zwölf Gruppen zu je 3 Zeilen zusammenstellt, von denen zwei oder drei meist assonieren (in dem andern Gedicht ist ein- oder zweisilbige Assonanz konsequent durchgeführt). Mit dieser Gruppierung erreichte Paulus, dass seine chronologische Einteilung übersichtlicher erscheint und also seinem Zweck zu belehren mehr entspricht'. Das irische Gedicht ist nicht minder übersichtlich, man muss es nur nicht stichisch drucken, sondern strophisch, wie es gedacht ist. Daran ist garkein Zweifel möglich. Es besteht aus